

# Buchpatenschaften

## XX. Auswahlkatalog

### Preußische Kalender des 18. und 19. Jahrhunderts



2013

STADT- UND LANDESBIBLIOTHEK POTSDAM

Erstellt von Dr. Frank Dirk Hoppe  
Fotos und Layout von Ralf Kappert

## Geleitwort

Hiermit wird nunmehr der 20. Auswahlkatalog der Buchpatenschaften vorgelegt – eine kleine Jubiläumsausgabe. Damit ist schon eine kleine eigene Schriftenreihe entstanden.

Was vor sechzehn Jahren als originelle Idee begann, ist inzwischen ein etabliertes Projekt geworden, das fest mit der Stadt- und Landesbibliothek verbunden ist.

Wir sind stolz darauf, dass wir in den zurückliegenden Jahren eine große Interessengemeinschaft für die Restaurierung wertvoller historischer Bücher aus unserem wissenschaftlichen Altbestand gewinnen konnten. Es haben sich bis heute 163 Buchpaten als Privatpersonen, aber auch Institutionen, Vereine und Firmen für die Erhaltung dieses Bestandes engagiert und dafür insgesamt mehr als 160 Tausend Euro gespendet. Damit konnten 524 Bücher vom 17. Bis 19. Jahrhundert vor dem Verfall gerettet werden. Das ist ein unschätzbare Wert, der zeigt, welche Bedeutung das Buch als wichtiges Kulturgut hat, auch in unserem digitalen Zeitalter.

Es freut mich sehr, dass wir mit der Eröffnung unserer neuen, sanierten Stadt- und Landesbibliothek im Bildungsforum am 07. September 2013 auch diesem Bücherschatz einen würdigen Raum bieten können und mit vorliegenden neuen Auswahlkatalog das Projekt fortsetzen werden. Im Umfeld der regionalkundlichen Sammlung Brandenburgica befinden sich mehrere Vitrinen, die in wechselnden Ausstellungen die restaurierten „Patenkinder“ zeigen.

Eine kleine inhaltliche Zäsur stellen nun die hier vorgestellten neuen Titel dar. Es handelt sich um historische Kalender aus dem 18. und zumeist frühen 19. Jahrhundert - ein besonderes Schrifttum, das für die Ordnung der gesellschaftlichen und privaten Lebensführung als unverzichtbar angesehen wurde. Heimatkalender spiegeln in ganz besonderer Weise die Lebensverhältnisse wieder, und die Nachfrage nach solchen Zeugnissen durch Heimatforscher und Historiker begegnet uns in unserer bibliothekarischen Praxis recht häufig. Deshalb liegt die Pflege und Bewahrung dieser Kalender uns sehr am Herzen.

Ich hoffe, dass in diesem besonderen Jahr auch dieses Schrifttum wieder engagierte Paten findet und wünsche den Werken den gleichen Erfolg wie ihren Vorgängern.



Marion Mattek  
Direktorin der Stadt- und Landesbibliothek



Das Buch ist bereits vergeben

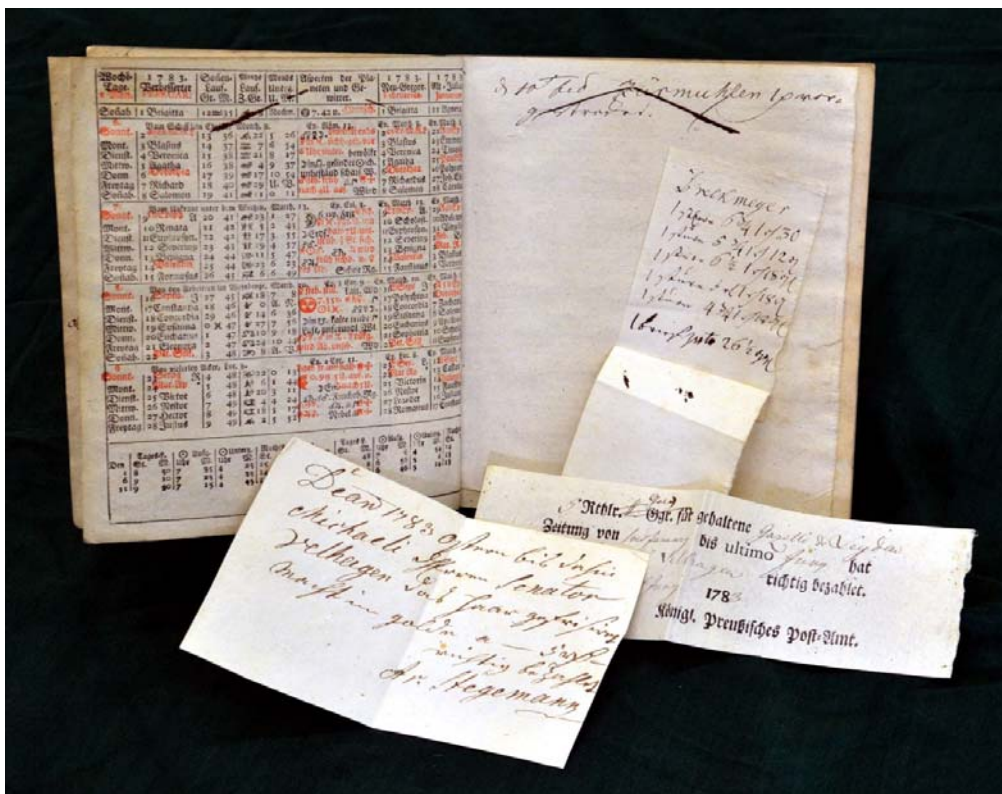
# I. Die Kalender in Brandenburg Preußen

In Brandenburg Preußen des 18. Jahrhunderts war wie in allen anderen Regionen Europas der Anteil der Stadtbevölkerung gering. Das Leben spielte sich auf dem Lande ab. Dabei war neben den körperlich anstrengenden und zeitraubenden Tätigkeiten der Landwirtschaft kaum noch Zeit für anderes. Mit der Einführung der Schulpflicht in Preußen nahm der Analphabetisierungsgrad in der Region Brandenburg zwar deutlich ab, gelesen wurden dennoch nur die Bibel, das Gesangbuch und in zunehmenden Maße Kalenderausgaben.

Binnen zehn Jahren zu Beginn des 18. Jahrhunderts nahm die Verbreitung der Taschen-, Klein-, Tisch- oder Schreibkalender derart zu, dass diese vor der Entwicklung der Zeitung und des Bilderbogen als die zentralen Medien zur Veröffentlichung von Neuigkeiten angesehen waren. Aus heutiger Sicht sind die Kalender nicht selten auch deshalb bedeutend, weil diese herausragende Erzählungen u.a. von Kleist, Hebel, Goethe und Schiller enthielten. Lediglich der Mangel an Trägermaterial, zu dieser Zeit noch weitestgehend aus Lumpen gewonnen, sowie die Leistungsfähigkeit von damals aufkommenden Manufakturen setzen der Verbreitung Grenzen.

Diese Vademecums sind keine Erfindung der Aufklärung. Dennoch sind sie in dieser Epoche über mehr als ein Jahrhundert erstmalig für eine große Bevölkerungsschicht bedeutend geworden. Waren es nicht letztendlich diese Kalender die der Ursprungsidee der Aufklärung in Gänze entsprachen? Bekannt sind heute zwar die großen Lexika dieser Zeit, die ebenfalls in den letzten Jahren im Rahmen mehrerer Buchpatenaktionen wieder restauriert wurden. Für den Durchschnittsbürger waren im Alltag aber Kalender, welche wir hier vorstellen möchten, bei weitem präsenter. Durch diese wurde das Leben über den beschwerlichen Alltag hinaus bereichert. Sei es, dass man ihnen Privates anvertraute, sei es, dass sie beim (mühevollen) Lesen durch ihre Mitteilungen Ablenkung verschafften.

Wer also die vorindustrielle Epoche auch im Bezug auf seine Lesersozilogie verstehen will, muss neben den Lexika und anderen Druckerzeugnissen auch den in dieser Zeit erschienen Kalendern eine besondere Aufmerksamkeit schenken.



## **II. Historisch-, Geographische-, Haushaltungs- und Gartenkalender der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften**

Obwohl die Berliner Akademie der Wissenschaften erst 1710 offiziell ihre Amtsgeschäfte aufnehmen konnte, gelang es dem Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz (1746-1816) in Absprache mit Friedrich I. von Preußen (1657 - 1713) bereits im Gründungsjahr 1700 das Kunststück, die Finanzierung der Akademie im Wesentlichen durch die Herausgabe von Kalendern zu sichern. Die Erstellung und der Vertrieb von Kalendern im Brandenburger Kernland sowie später auch in ganz Preußen war im gesamten 18. Jahrhundert sowie im 19. Jahrhundert bis zum Jahr 1811 ein ausschließliches Privileg der Societät. Dieses Kalender-Monopol stellte eine gesicherte finanzielle Grundlage nicht nur für die Akademie sondern auch für viele Drucker, Manufakturen und Distributoren dar. Selbst in der uns vorliegenden Ausgabe von 1803 sowie in allen vorangegangen ist immer wieder zu lesen,

„... daß in Dero gesammten Landen und Provinzien keine andere, als von Dero Academie der Wissenschaften herausgegebene Kalender einzuführen und zu gebrauchen, ...“

sei.

Ebenso können wir aber auch in der genannten Ausgabe lesen, dass dieses Monopol wohl häufig unterlaufen wurde. Insbesondere in solchen Regionen, in denen die unmittelbare Nähe zu Berlin nicht vorhanden war.

Uns liegen hier zur Restaurierung Ausgaben des Kalenders der Jahre 1765, 1766, 1772, 1773, 1779, 1780, 1782, 1783, 1784, 1792, 1797, 1800 und 1803 vor.

Diese Kalender sind weitestgehend stets identisch aufgebaut und ändern ihre Darstellung über sämtliche Jahrzehnte nur sehr geringfügig. Einzig bei der Differenzierung zwischen den Kalendertypen, also dem Historischen-, Geographischen-, Haushaltungs- und Gartenkalender lassen sich entsprechend den einzelnen Schwerpunkten geringfügige Varianten erkennen. Gleichsam als ob die Weltgeschichte an den Kalendern unberührt vorbeizog, erkennen wir auch den Wert dieser Druckerzeugnisse. Sie waren nur nützlich und für den Hausgebrauch gedacht - der Alltag des gewöhnlichen Mannes in der ländlichen Region blieb im Grunde stets gleich. So ist es kein Wunder, dass der einfachste Kalender, der Haushaltungskalender, mit Abstand am meisten verkauft wurde. Man gab, was der Markt forderte.

In den Ausgaben finden sich, in roter und schwarzer Farbe gedruckt, eine tabellarische Auflistung sämtlicher Tage im Jahr mit Angaben zu den Sternkreiszeichen, den Mondphasen, den Witterungsverhältnissen. Ergänzt wurden die Ausgaben nicht selten durch ein Jahrmarktsverzeichnis. Darüber hinaus entnehmen wir entsprechend der jeweiligen Kalendertypen knappe Schilderungen über aktuelle geschichtliche Ereignisse, Obstanbau und kleine Erzählungen. Besonders beliebt waren über alle Kalendergattungen hinweg Schilderungen über unser Planetensystem.

Da die Ausgaben wie üblich ungebunden und laut Anweisung u.a. auf Postämtern für kleines Geld zu erhalten waren, oblag es dem Besitzer oder - bereits vor dem eigentlichen Übergang an den Käufer - dem Buchbinder, diese für den Gebrauch mit einer einfachen Pappe zu umbinden. In der Regel wurden zwischen den gedruckten Seiten auch noch Blankoblätter eingefügt, zum Teil sogar bereits von der Druckerei aus, so dass über das Jahr persönlich bedeutende wie auch wirtschaftlich wichtige Einträge darin vorgenommen werden konnten. Welch ein Kosmos an Lebensanschauungen, Gewinn und Verlustrechnungen sowie Gewohnheiten eröffnen sich einem hier. Ein genauerer Blick auf die Lebensverhältnisse ist möglich, so denn mehrere Ausgaben eines jeweiligen Jahres vorliegen.

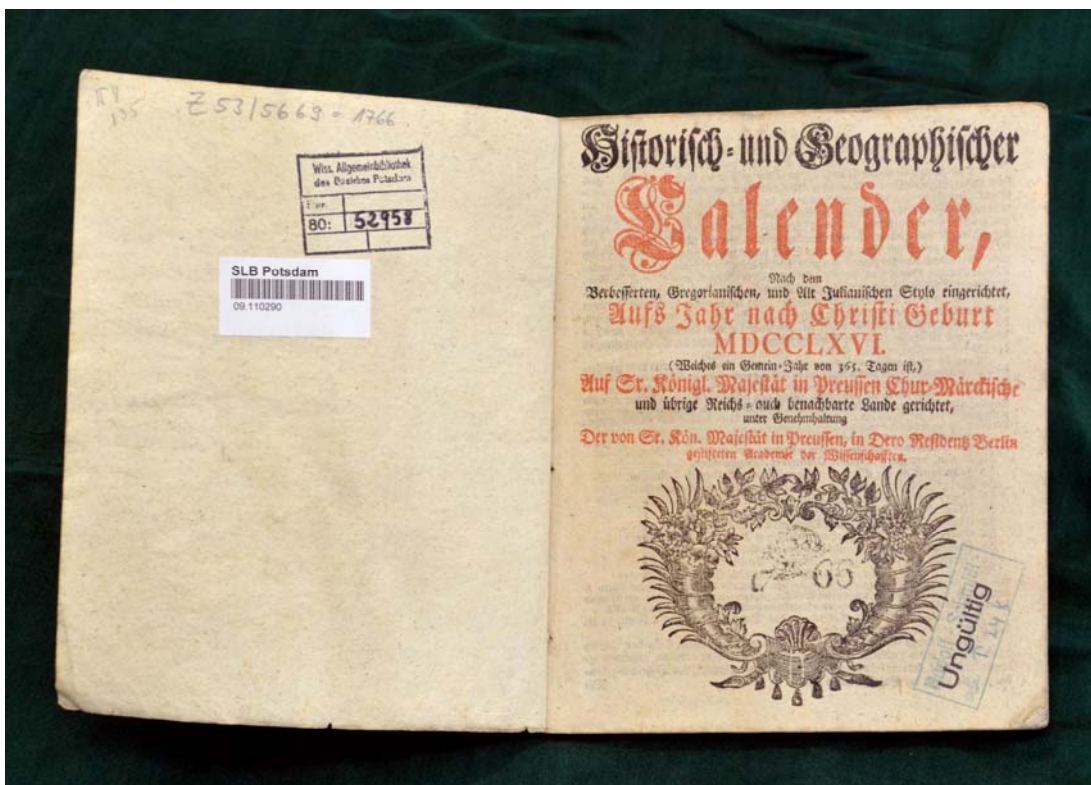
Haushaltungs-Calender... aufs Jahr nach Christi Geburt MDCCLXV. - Berlin : Akad. der Wissenschaften 1765. - [40] Bl. - (Nr. 2)

Restaurierungskosten: 340,00 Euro



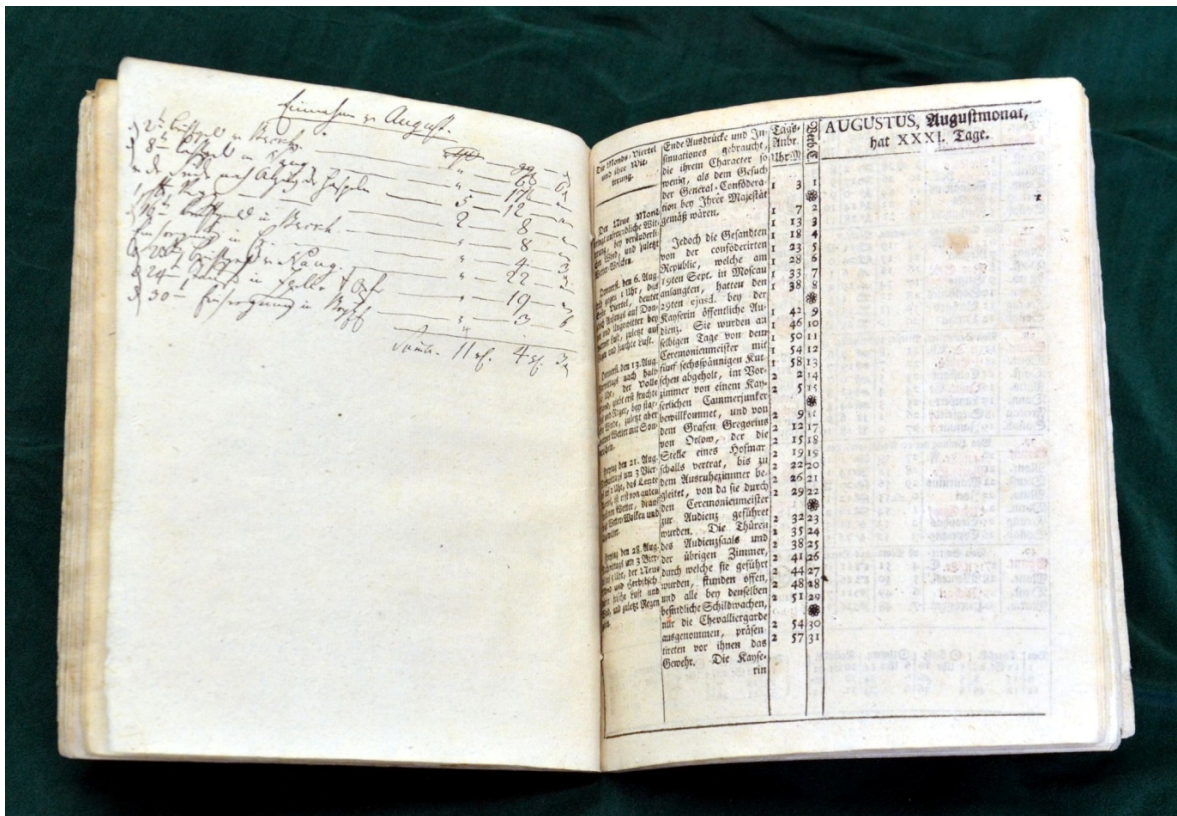
Historisch- und Geographischer Calender... aufs Jahr nach Christi Geburt MDCCLXVI. - Berlin : Akad. der Wissenschaften, 1766. - [50] Bl. - (Nr. 3)

Restaurierungskosten: 220,00 Euro



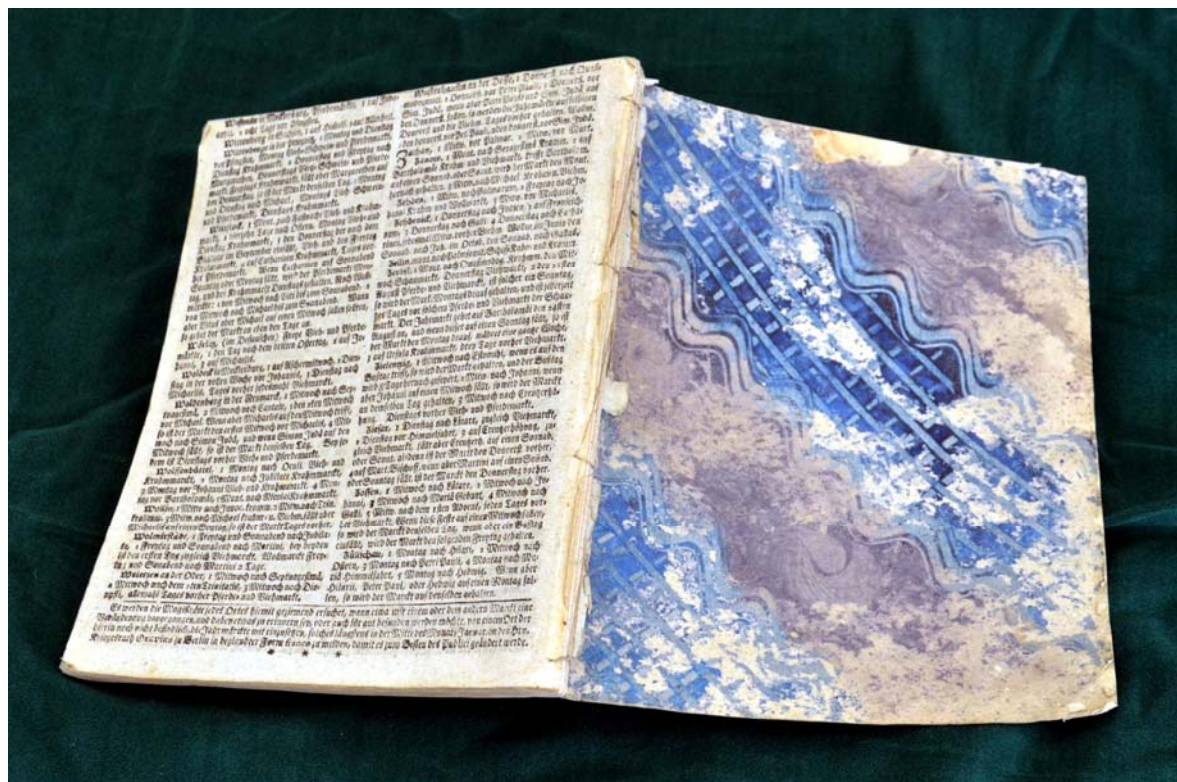
Historisch- und Geographischer Calender... auf das Jahr nach Christi Geburt MDCCLXXII. - Berlin : Akad. der Wissenschaften, 1772. - [44] Bl. - (Nr. 5)

Restaurierungskosten: 220,00 Euro



Historisch- und Geographischer Calender... auf das Jahr nach Christi Geburt MDCCLXXIII. - Berlin : Akad. der Wissenschaften, 1773. - [42] Bl. - (Nr. 6)

Restaurierungskosten: 220,00 Euro



Vollständiger Haushaltungs Garten und Geschichts Calender auf das Jahr 1779. - [Berlin] : Akad. der Wissenschaften. - [65] Bl. - (Nr. 8)

Restaurierungskosten: 260,00 Euro



Vollständiger Haushaltungs Garten und Geschichts Calender auf das Schalt Jahr 1780. - Berlin : Akad. der Wissenschaften. - [65] Bl. - (Nr. 9)

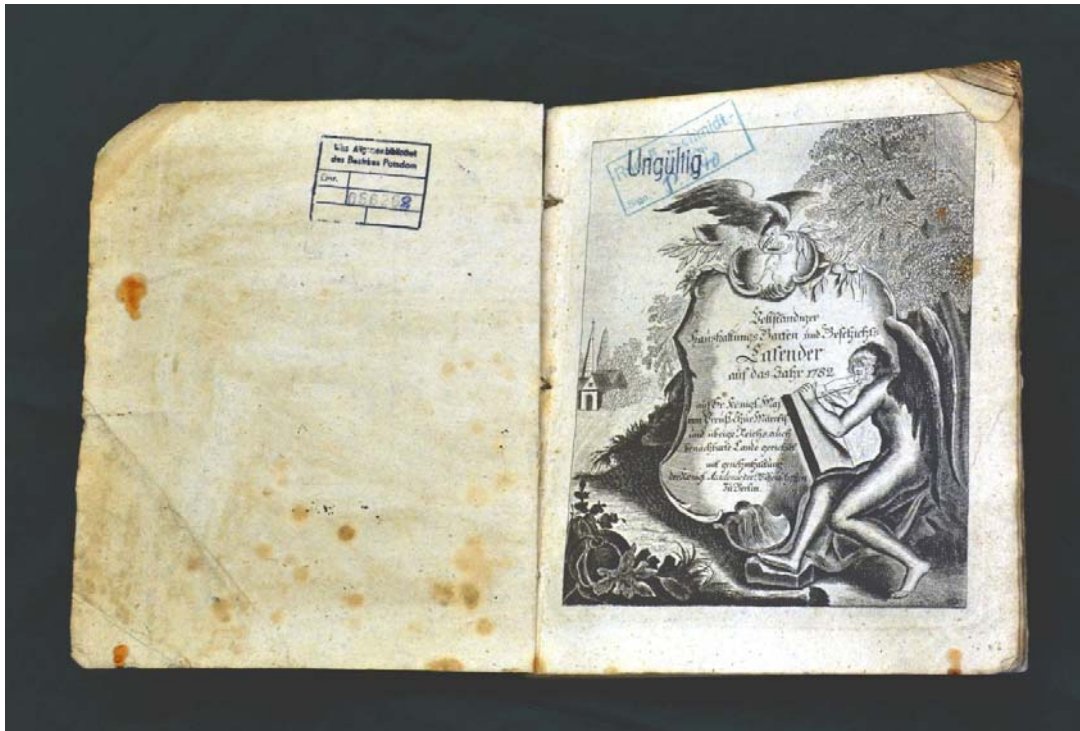
Restaurierungskosten: 320,00 Euro





Vollständiger Haushaltungs- Garten und Geschichts Calender auf das Jahr 1782. - Berlin : Akad. der Wissenschaften. - [63] Bl. - (Nr. 10)

Restaurierungskosten: 295,00 Euro

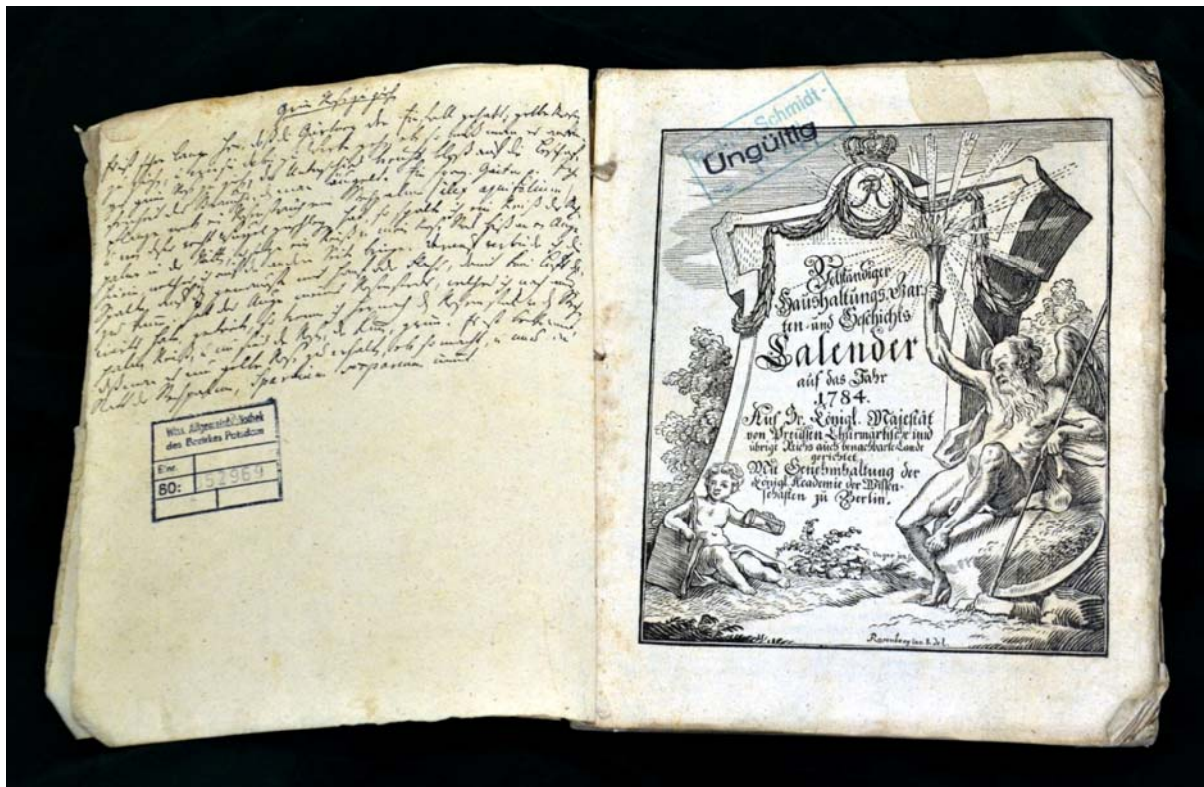


Historisch- und Geographischer Calender... auf das Jahr nach Christi Geburt MDCCLXXXIII. - Berlin : Akad. der Wissenschaften, 1783. - [43] Bl. - (Nr. 11)

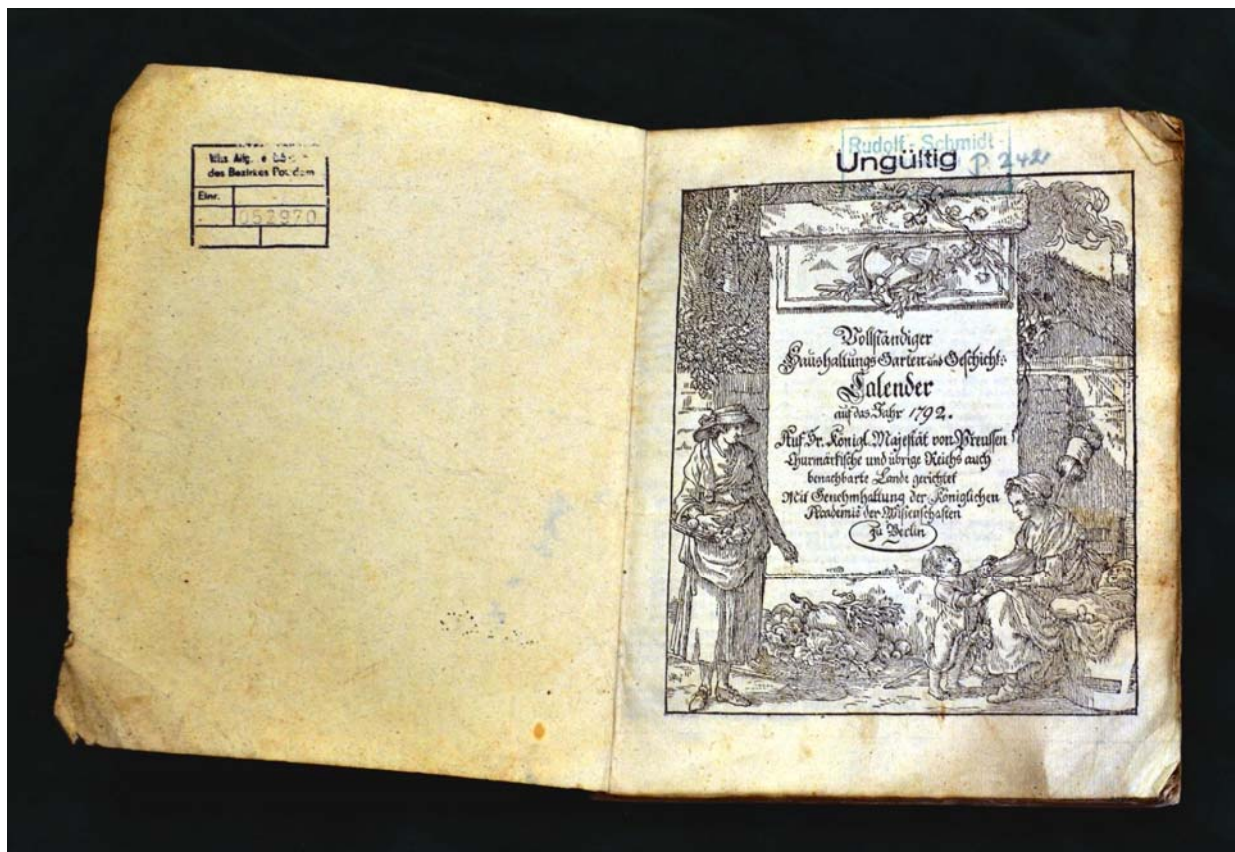
Restaurierungskosten: 200,00 Euro



Vollständiger Haushaltungs- Garten- und Geschichts Calender auf das Jahr 1784. - Berlin : Akad. der Wissenschaften. - [53] Bl. - (Nr. 12) **Restaurierungskosten: 240,00 Euro**

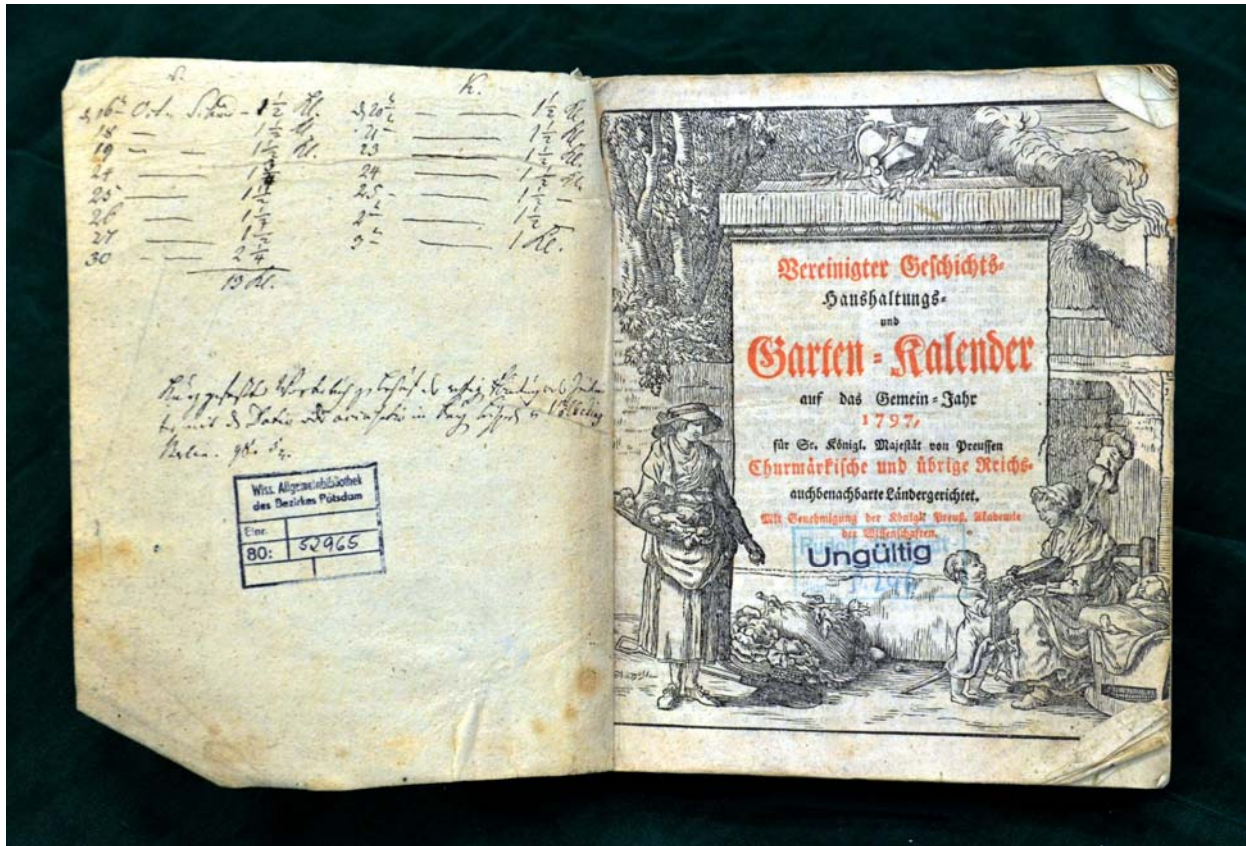


Vollständiger Haushaltungs Garten und Geschichts Calender auf das Jahr 1792. - Berlin : Akad. der Wissenschaften. - [60] Bl. - (Nr. 15) **Restaurierungskosten: 245,00 Euro**



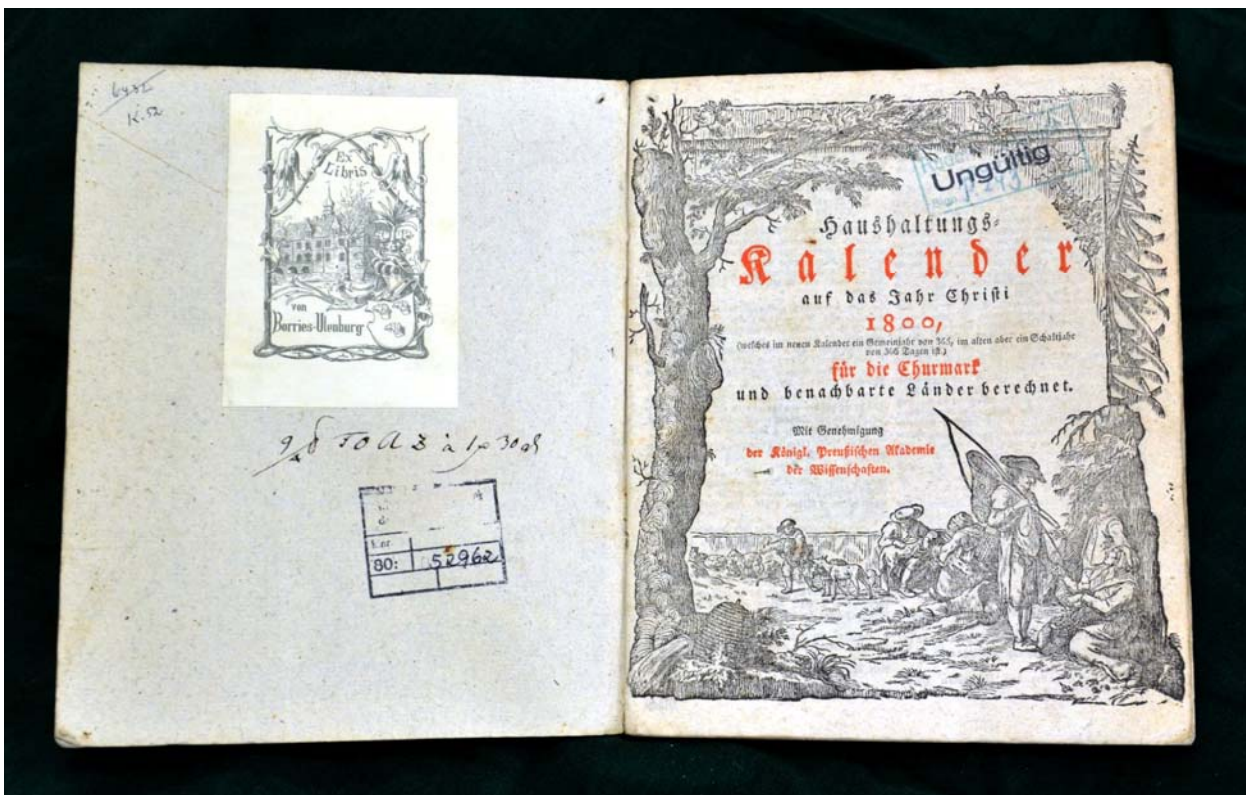
Vereinigter Geschichts-, Haushaltungs- und Garten-Kalender auf das Gemein-Jahr 1797. - [Berlin] : Akad. der Wissenschaften. - [56] Bl. - (Nr. 17)

Restaurierungskosten: 280,00 Euro

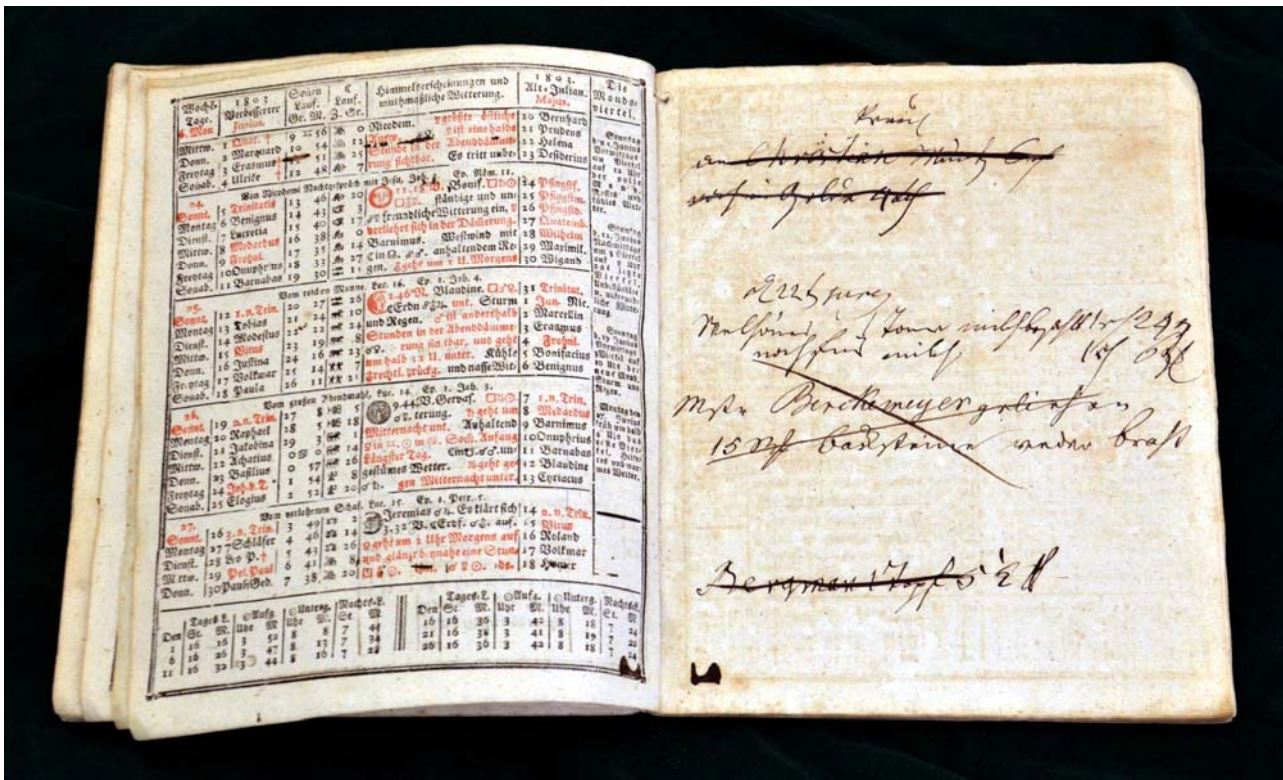


Haushaltungs-Kalender auf das Jahr Christi 1800... für die Churmark... - [Berlin] : Akad. der Wissenschaften. - [36] Bl. - (Nr. 20)

Restaurierungskosten: 220,00 Euro



Haushaltungs-Kalender auf das Jahr Christi 1803... für die Churmark... - [Berlin] : Akad. der  
 Wissenschaften. - [36] Bl. - (Nr. 21) Restaurierungskosten: 220,00 Euro



### **III. Adresskalender für Berlin und Potsdam der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften**

Das Kalender-Monopol der Akademie wurde in den Anfangsjahren geschickt auch auf andere Druckerzeugnisse erweitert. Hierfür bilden die Adresskalender ein schönes Beispiel. Bereits vier Jahre nach dem erstmaligen Edikt zum Kalendervertrieb von Friedrich I. von Preußen, also im Jahr 1704, veröffentlichen die Herausgeber im Anhang zum Kalender in üblicher Erscheinungsform auch Adressverzeichnisse. Mit einer kurzen Unterbrechung im Jahre 1714 werden diese dann bis in das frühe 19. Jahrhundert jedes Jahr auf den Markt gebracht. In der uns vorliegenden Ausgabe des Adresskalenders aus dem Jahre 1747 sehen wir noch einen wenn auch drucktechnisch sehr schlecht gemachten Kalender. Schließlich werden die Kalenderdaten nur noch in symbolischer Form dem Adresskalender vorangestellt. Als ein gutes Beispiel hierfür dient uns der Kalender aus dem Jahre 1805.

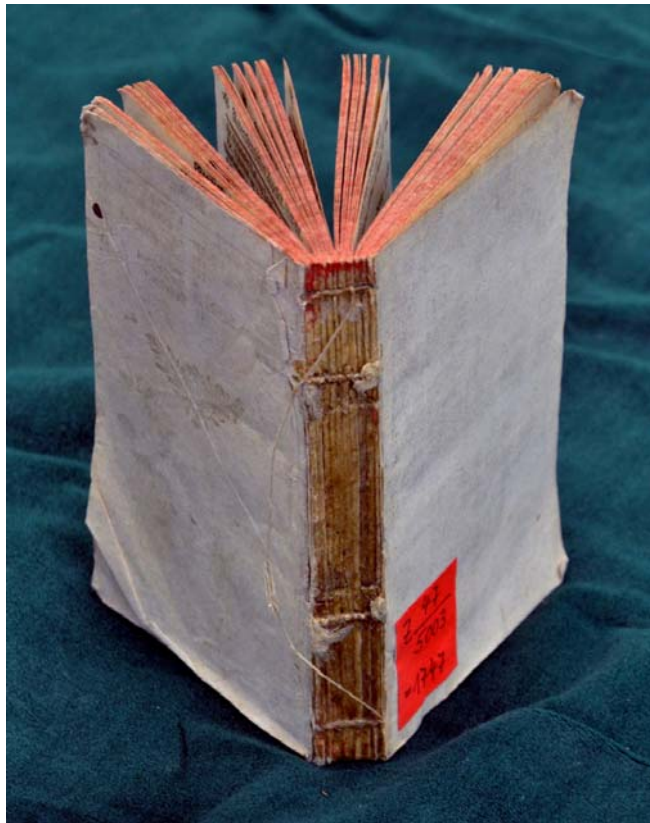
Schnell zeigte sich, dass das Adressbuch für Berlin und Potsdam mit eben knapp vorangestelltem Kalender ein derart buchhändlerischer Erfolg war, dass ein Verweis - auch aus werbetechnischen Gründen - auf den Kalender im Grunde gar nicht mehr nötig erschien. Da die Veröffentlichungen der Adressverzeichnisse keiner zusätzlichen Genehmigung seitens der Obrigkeit bedurften, enthalten die uns hier vorliegenden Ausgaben aus den Jahren 1747, 1775, 1788, 1789, 1796 und 1805 auch keine Genehmigungsstempel. Kurios will uns somit erscheinen, dass sich im Titel die Bezeichnung 'Kalender' in allen Jahren dennoch erhalten hat.

Der Aufbau der Adressverzeichnisse änderte sich über die Jahre nicht unerheblich, wobei einzelne Sparten mal hinzugefügt und andere wieder gänzlich herausgenommen wurden. Einzig der königliche Hofstaat und die Armee-Einrichtungen sind immer wieder zu finden. Wir sind in Preußen. Aber auch ein anderer Grund erklärt den Wandel in den Verzeichnissen. Die Qualität vieler Einträge ließ häufig zu wünschen übrig, wobei beispielsweise der darin enthaltene Verweis auf bestimmte Hebammen und Ärzte sich über das Jahr dermaßen schnell änderte, dass die Nutzung der Adresskalender schnell zum Verdruss führte. Stetige Bemühungen einer Besserung führten nicht zu den gewünschten Erfolgen, somit auf die Verzeichnung z.B. ganzer Berufsgruppen in manchem Jahr gänzlich verzichtet werden musste. Selbstredend sind diese kleinen Bücher dennoch hervorragende Hilfen für den Historiker, weil in diesen sich quasi wie in Momentaufnahmen das damalige sozialen Gefüge in Berlin und Potsdam widerspiegelt.



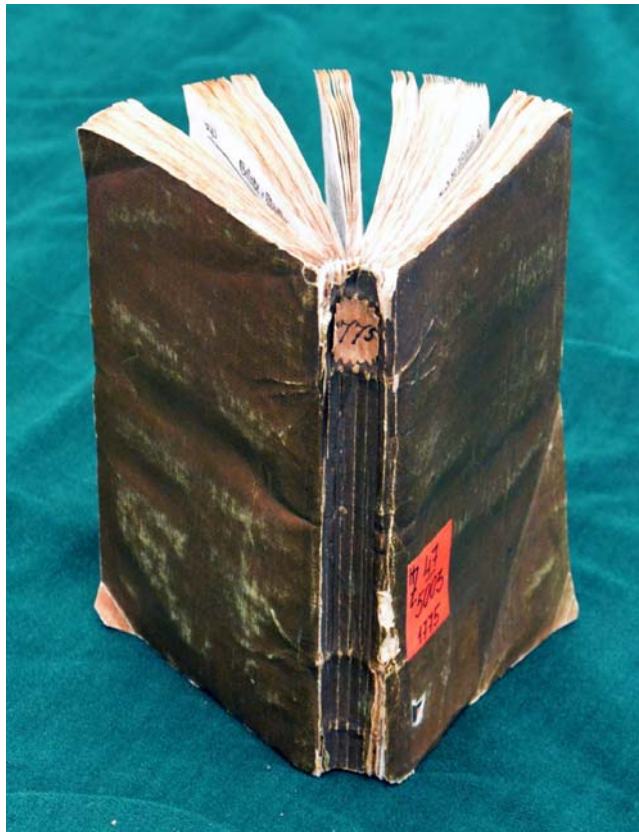
Adres-Calender. - Berlin : königl. preußischen Academie der Wissenschaften, 1747. - 192 S., [18] Bl. - (Nr. 1)

**Restaurierungskosten: 180,00 Euro**



Adres-Calender... Berlin... auf das Jahr MDCCLXXV. - [Berlin] : Acad. der Wissenschaften, 1775. - 250 S., [27] Bl. - (Nr. 7)

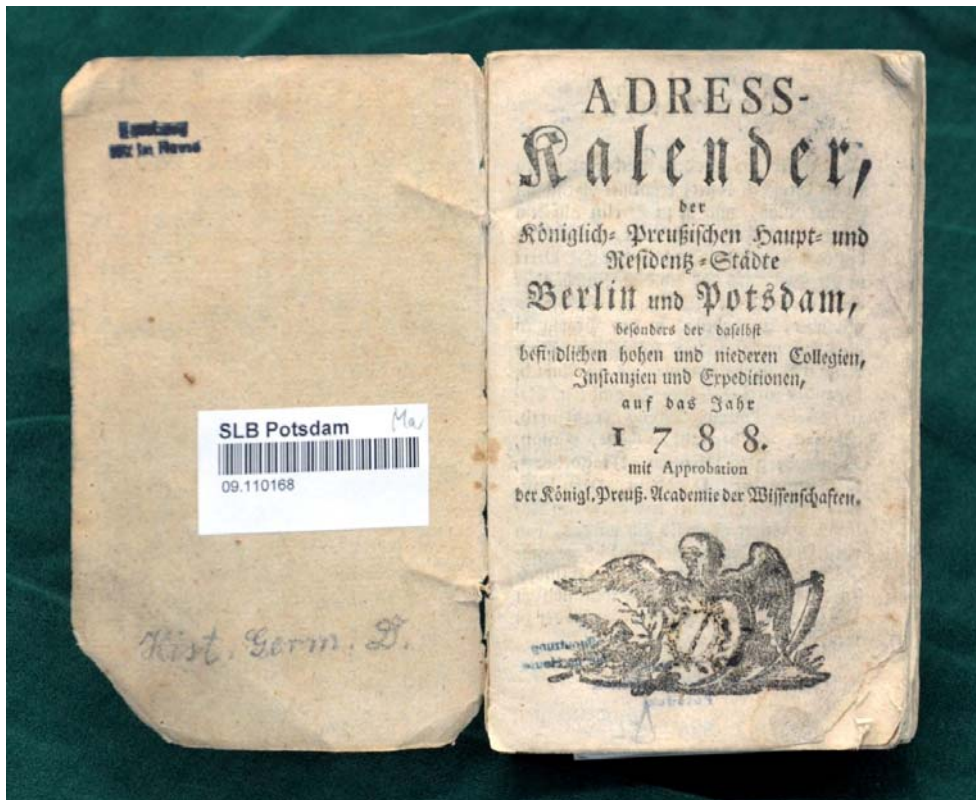
**Restaurierungskosten: 280,00 Euro**





Adress-Kalender... Berlin und Potsdam... auf das Jahr 1788. - [Berlin] : Acad. der Wissenschaften. - 402 S., [40] Bl. - (Nr. 13)

**Restaurierungskosten: 220,00 Euro**



Adress-Kalender... Berlin und Potsdam... auf das Jahr 1789. - [Berlin] : Acad. der Wissenschaften. - 360 S., [65] Bl. - (Nr. 14)

**Restaurierungskosten: 160,00 Euro**



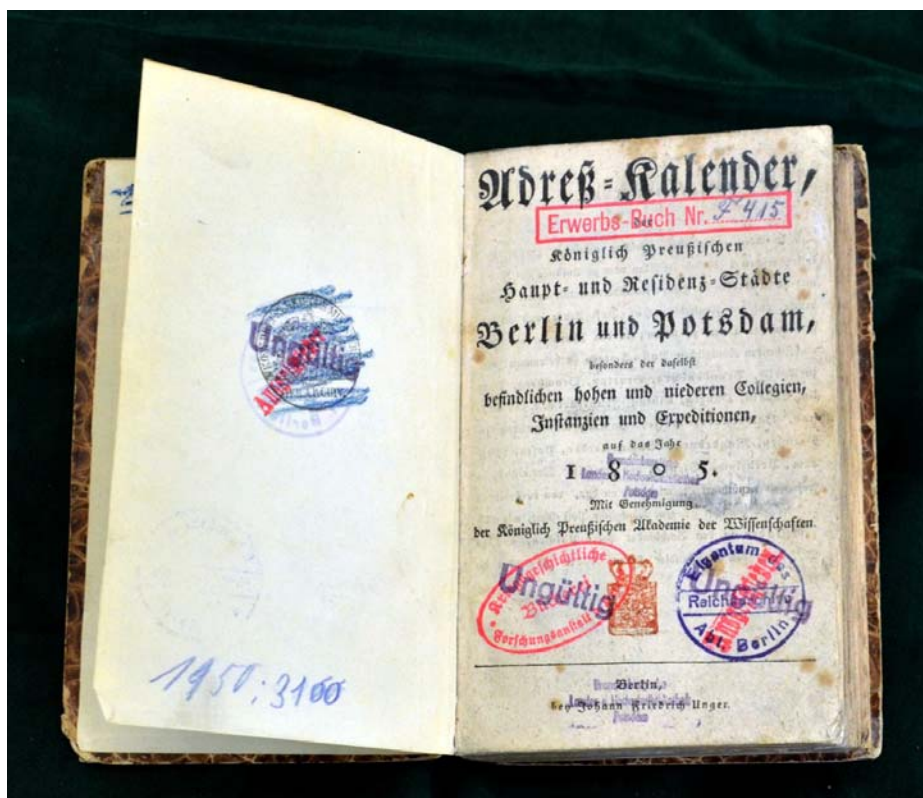
Adress-Kalender der königlich preußischen Haupt- und Residenz-Stadt Berlin... auf das Jahr 1796. - Berlin : Unger. - 275 S., [24] Bl. - (Nr. 16)

Restaurierungskosten: 180,00 Euro



Adress-Kalender der königlich preußischen Haupt- und Residenz-Städte Berlin und Potsdam... auf das Jahr 1805. - Berlin : Unger. - 326, 45 S. - (Nr. 22)

Restaurierungskosten: 290,00 Euro





#### IV. Almanache

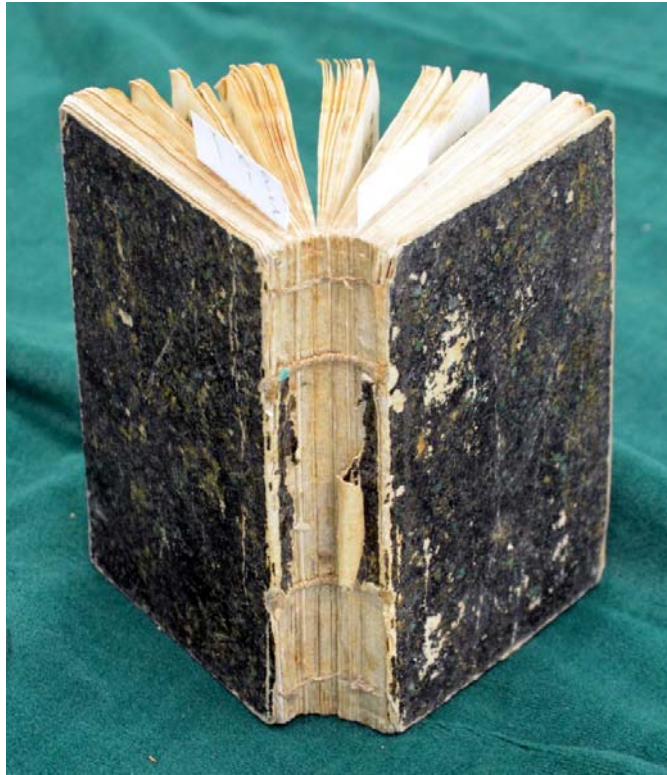
Im 18. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts fand man mehr Muße und Interesse, um sich über profane Alltagsfragen hinaus der Bildung zuzuwenden. Kurz gesagt, die Welt eröffnete sich eben auch „per Kalender“. Die Lyrik, Philosophie, aktuelle Begegnungen aber auch schöne Erzählungen dienten vermehrt der Unterhaltung in aufgeklärteren Schichten. Zunehmend konnten Verleger neben den bereits beschriebenen normalen Taschen- und Schreibkalendern nüchterner Art auch besonders luxuriöse Kleinkalender - vor allem für Damen - in schöner Ausstattung absetzen. Dass dabei der eigentliche Aspekt des Kalenders, nämlich die Auflistung von Tag, Monat und Jahr mit entsprechenden Angaben zunehmend in den Hintergrund verschwand, lässt sich hier an Hand zweier beschädigter Beispiele aus den Jahren 1798 und 1799 eindrucksvoll nachvollziehen. Von den jeweils mehr als 350 Seiten umfassenden Ausgaben des 'Historisch Genealogischen Calenders' aus den Verlagen Haude und Spener (1798) sowie Johann Christian Dietrich (1799) enthalten nicht einmal mehr 30 Seiten kalendarische Angaben. Vielmehr wirken die Kalender bei diesen Ausgaben an das eigentliche Werk gleichsam wie 'herangeklatscht'.

Folgt man der Annahme, dass die Almanache sich aus den Kalendern entwickelt haben, so bedurfte es also nur noch eines kleinen Schrittes, um die 'lästigen' Tabellen gänzlich aufzugeben und die Bücher als ausschließlich gemischte Anthologien zu vertreiben. Nur die jährliche Periodizität ihres Erscheinens ließ einen daran erinnern, dass die kleinen Bücher ehemals zu einem anderen Zwecke erstellt wurden. So nimmt das Taschenbuch von Johann Friedrich Kind (1768 - 1843) aus dem Jahre 1820, welcher eine Vielzahl von Gedichten, Erzählungen, typographische Mustern, sogar Tanzanleitungen mit beiliegenden Noten und hervorragenden Stahlstichen enthält sowie auch mit einem Goldschnitt nicht geizt, hier eine herausragende Stellung ein. Dieses Werk dient uns heute geradezu als ein Musterbeispiel für die in dieser Zeit in unendlicher Fülle herausgegebenen Sammlungen. Ein weiteres Muster ist das ebenfalls restaurierungsbedürftige 'Taschenbuch für das Jahr 1819 der Liebe und Freundschaft' von Stephan Schütze (1771 - 1839). Ein über dreißig Jahre stets wiederkehrendes Werk, welches sich sehr großer Beliebtheit erfreute. Sowohl Kind als auch Schütze waren mit die besten Kenner der damaligen Literaturszene und verkehrten mit vielen bekannten Schriftstellern. Kein Wunder also, dass man diese Jahrbücher, zudem Journale noch nicht verbreitet waren, gerne sammelte.

Wir sehen, wie sehr auch demnach die Almanache geradezu kleine Kunstwerke darstellten, so gelang es für die Zeit der Restauration letztendlich nicht, diese mit der Funktionalität eines Kalenders über die Zeit dauerhaft zu verknüpfen. Die Gründe mögen vielfältig gewesen sein, lassen sich aber im Wesentlichen wohl aus der mentalen Geisteshaltung des Spätbiedermeiers begründen.

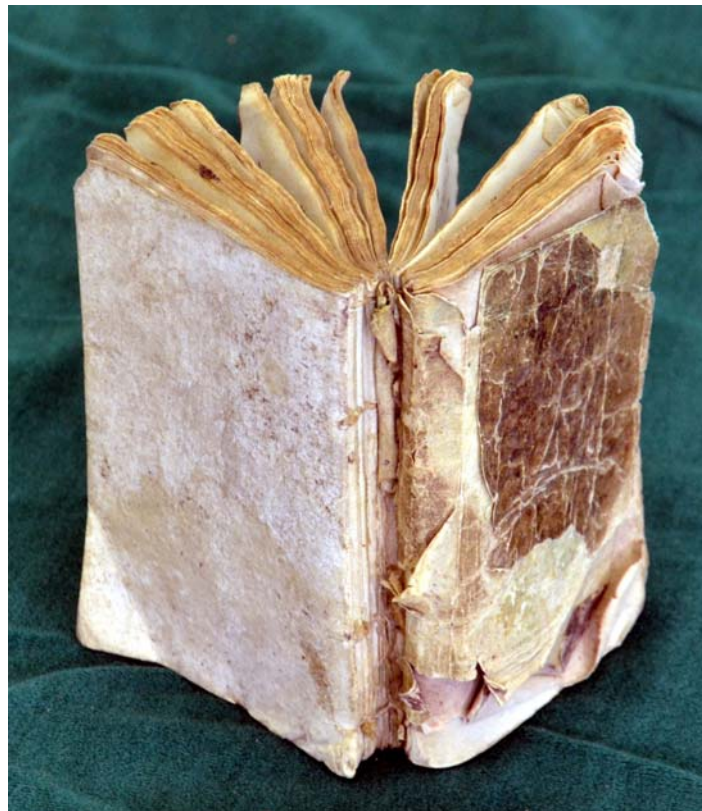
Historisch-Genealogischer Calender oder Jahrbuch der merkwürdigsten neuen Welt-Begebenheiten für 1798. - Berlin : Haude und Spener. - [30] Bl., 96 S. Enth.: Staunton, George: Des Grafen Macartney Gesandtschaftsreise nach China... / George Staunton. Aus dem Engl. frey übers. - 1. Theil. - Berlin : Haude und Spener, 1798. - 376 S. : Ill. - (Nr. 18)

**Restaurierungskosten: 200,00 Euro**



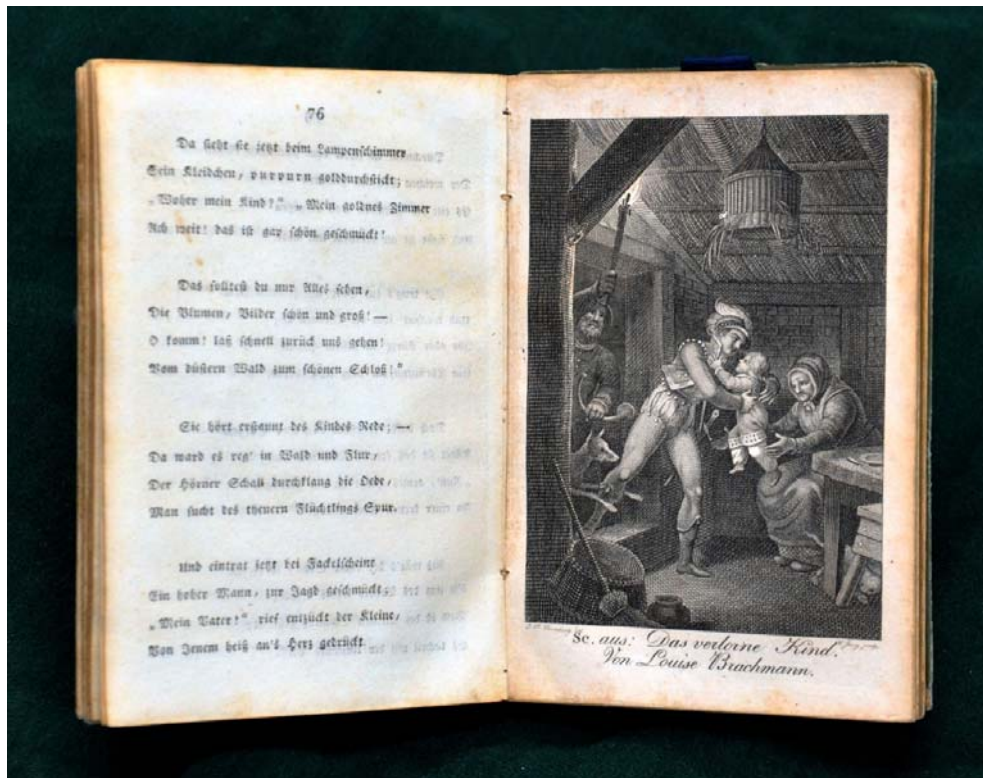
Kalender für das Jahr 1799. - 326 S. - (Nr. 19)

**Restaurierungskosten: 290,00 Euro**



Taschenbuch für das Jahr 1819 : der Liebe und Freundschaft gewidmet / hrsg. von St. Schütze. - Frankfurt am Mayn : Wilman. - 320 S. : Ill. - (Nr. 24)

Restaurierungskosten: 200,00 Euro



Becker, W. G. Taschenbuch zum geselligen Vergnügen / W. G. Becker. Hrsg. von Friedrich Kind. - Leipzig : Göschen, 1820. - 422 S. : Ill., Noten - (Nr. 26)

Restaurierungskosten: 160,00 Euro



## V. Volkskalender

Ab dem Beginn des 19. Jahrhunderts wird die unmittelbare Herausgabe von Kalendern für die Akademie der Wissenschaft zunehmend uninteressant. Zum einen ist die Finanzierung der Einrichtung anderweitig gesichert, zum anderen ergab sich für die Sozietät ein anderes Selbstverständnis, dass die unmittelbare Verbindung zu Kalendern als wenig förderlich erachtete. Als Nachfolgeeinrichtung wurde daher im Rahmen der anstehenden allgemeinen Reformen entsprechend 1811 die Königlich Preußische Kalender Deputation (KPKD) beauftragt, weitere Kalender in alter Manier zu erstellen. Andere Verlage und Drucker, die bereits vorher schon im Auftrage Kalender vermarkteten, sahen ebenfalls ihre Gunst der Stunde gekommen.

Damit entfiel aber auch das 'Kalender-Privileg' der Akademie. Die Aufsicht über den Vertrieb von Kalendern lag demnach wieder vollständig in der Hand des Königs von Preußen, wenn auch dieser die KPKD beauftragte in seinem Sinne zu handeln. Jeder Verleger oder Buchhändler war verpflichtet, sich mittels eines Kalenderstempels die Genehmigung zum Verkauf derselben einzuholen. In der Kalenderausgabe der KPKD aus dem Jahre 1819 können wir lesen:

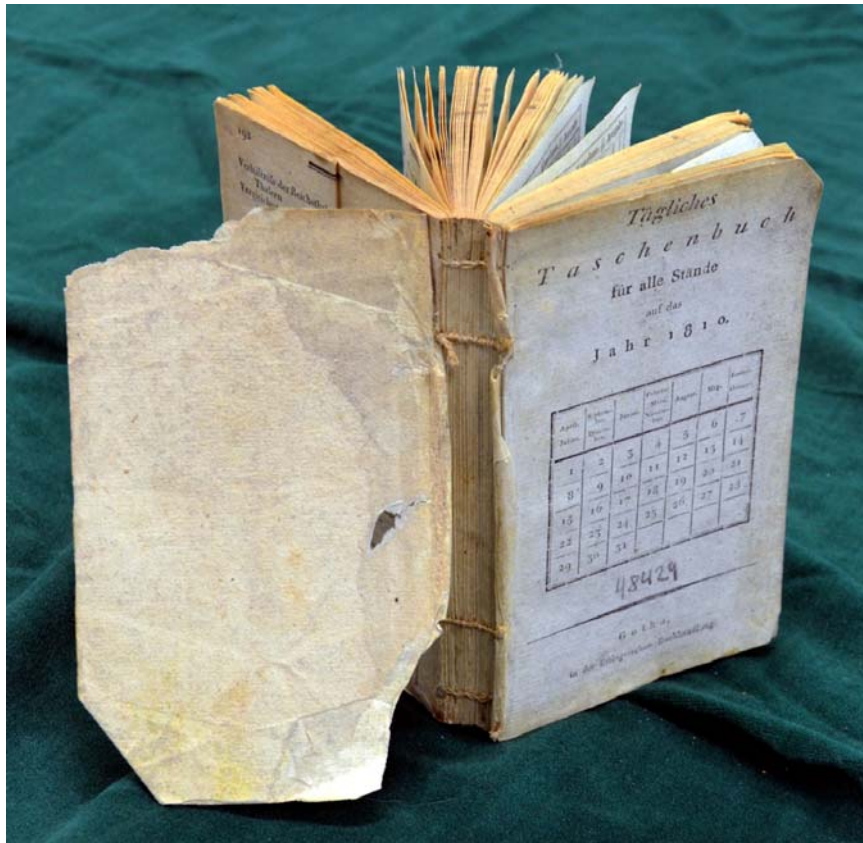
„Jedoch darf in Unsern Staaten Niemand Kalender feil halten, welche nicht mit dem Stempel der Kalender-Deputation gezeichnet sind ...“

Für die preußische Region übernahmen u.a. der Verlagsbuchhändler *Ferdinand Rubach*, der Verleger Trowitsch sowie Friedrich Wilhelm Gubitz (1786-1870) als Künstler das Geschäft. Achtet Trowitsch bei der Kalenderproduktion gemäß vorliegendem Exemplar aus dem Jahre 1826 noch penibel und uninspiriert auf die bewährten Vorgaben der letzten 100 Jahre, so geht Gubitz einen gänzlich neuen Weg.

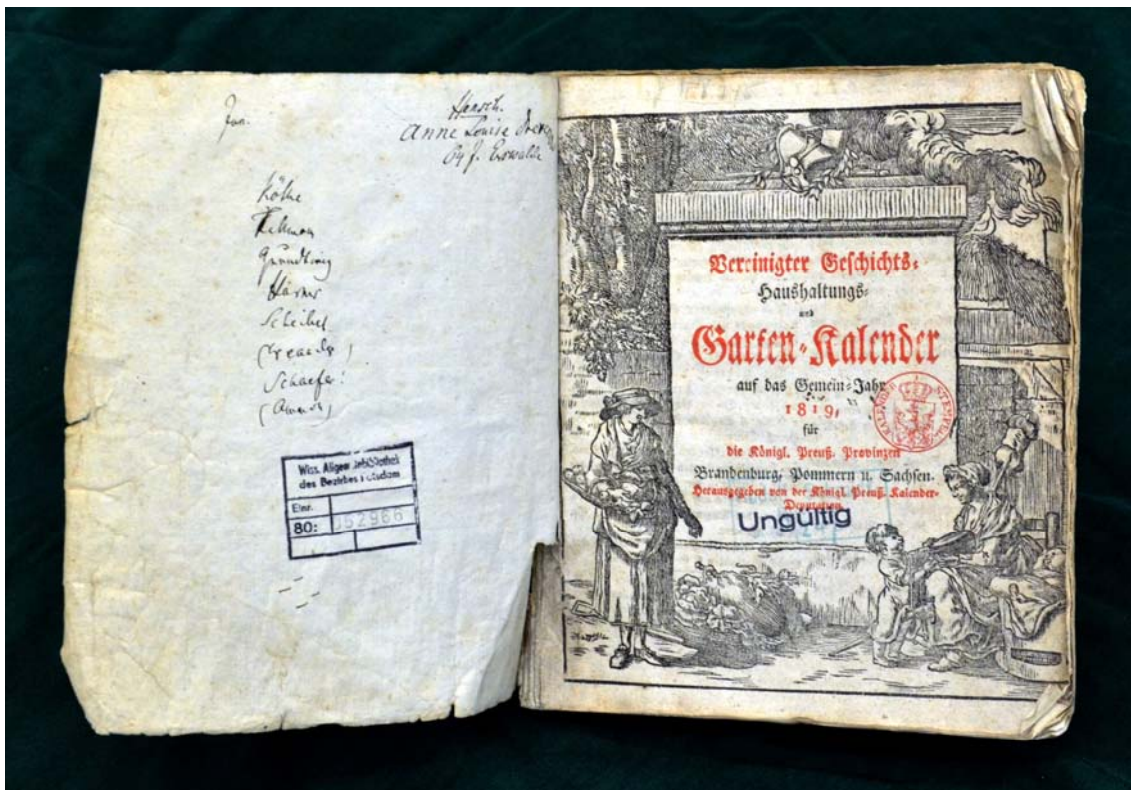
Gubitz erlangte seine Bekanntheit als Schriftsteller und als Künstler des Holzschnittes. Bereits im Alter von 15 Jahren schuf er Kunstwerke, die innerhalb der Berliner Akademischen Kunstausstellung Aufsehen erregten und ihm bereits zahlreiche Aufträge von Buchhändlern einbrachten. So waren seine Kalenderprojekte quasi ein Jungbrunnen für die Kalendergestaltung im 19. Jahrhundert. In den beiden hier vorhandenen Ausgaben aus den Jahren 1835 sowie 1859 ist zwar immer noch die Grundstruktur der ehemals gedruckten Kalender zu erkennen, allein die von ihm erarbeiteten graphischen Details zeugen von einem Kunstgeschmack, der bei breiten Bevölkerungsschichten enormen Gefallen fand.

Neuartig war aber bei Gubitz die mit energischem Nachdruck verfolgte Idee, den eigentlichen Kalender, der wie Jahrzehnte zuvor ebenfalls durch einen Kalenderstempel von Amts wegen autorisiert werden musste und wieder recht umfangreich war, durch ein separat angefügtes 'Jahrbuch des Nützlichen und Unterhaltenden' zu ergänzen. Das Praktische und Handwerkliche der Zeitenplanung und der -kontrolle als vorwiegend rationales Instrument sollte vom Schönen und Edlen der Literatur und Kunst weiterhin streng getrennt bleiben. Damit war aber auch der Versuch, nach dem eigentlichen Scheitern in der Biedermeierzeit für die weitere Zukunft beide Formen im Sinne einer gegenseitigen Befruchtung in einem Buch zu vereinen – so wie wir es hier in der Volksausgabe von Rubach aus dem Jahre 1827 noch sehr schön erkennen können - zunehmend aufgegeben worden. Wenn er auch sicherlich nicht der Urheber dieses Konzeptes war, so verhalf er dieser Aufmachung im Rahmen seiner über 30-jährigen konsequenten Darstellungsform zum Erfolg. Der Kalender des 20. Jahrhunderts sollte somit vorerst zu einem nüchternen Instrument der Alltagsplanung werden.

Tägliches Taschenbuch für alle Stände auf das Jahr 1810. - Gotha : Ettingersche Buchhandl. - [59] Bl., 192 S. - (Nr. 23) **Restaurierungskosten: 180,00 Euro**



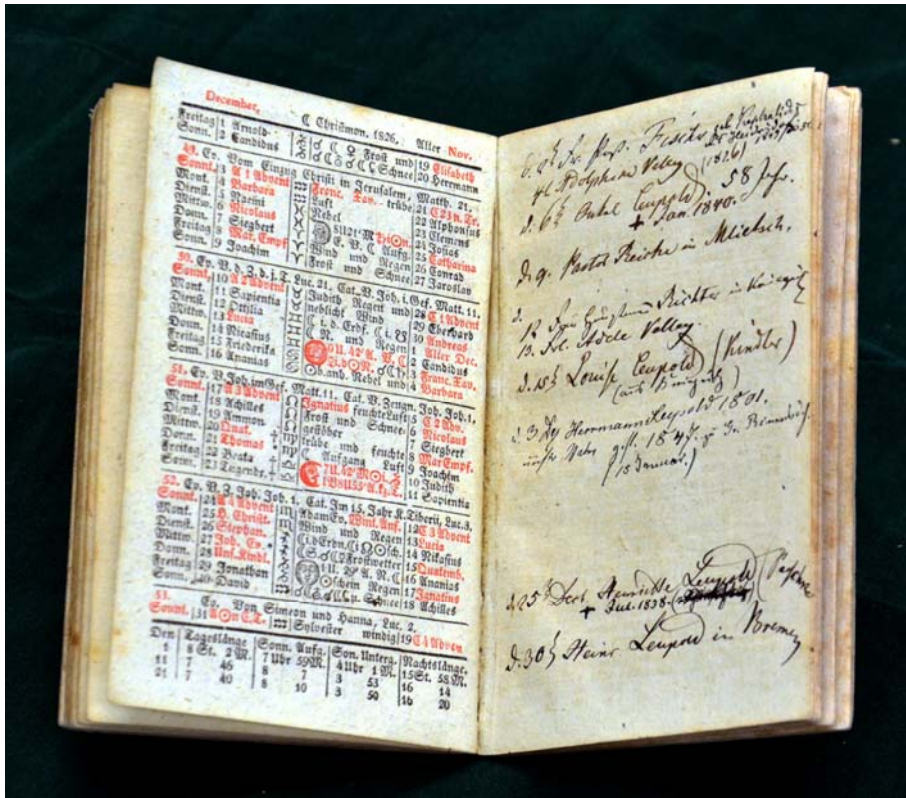
Vereinigter Geschichts-, Haushaltungs- und Garten-Kalender auf das Gemein-Jahr 1819, für die königl. preuß. Provinzen Brandenburg, Pommern und Sachsen. - [Berlin]. - [74] Bl. - (Nr. 25) **Restaurierungskosten: 360,00 Euro**





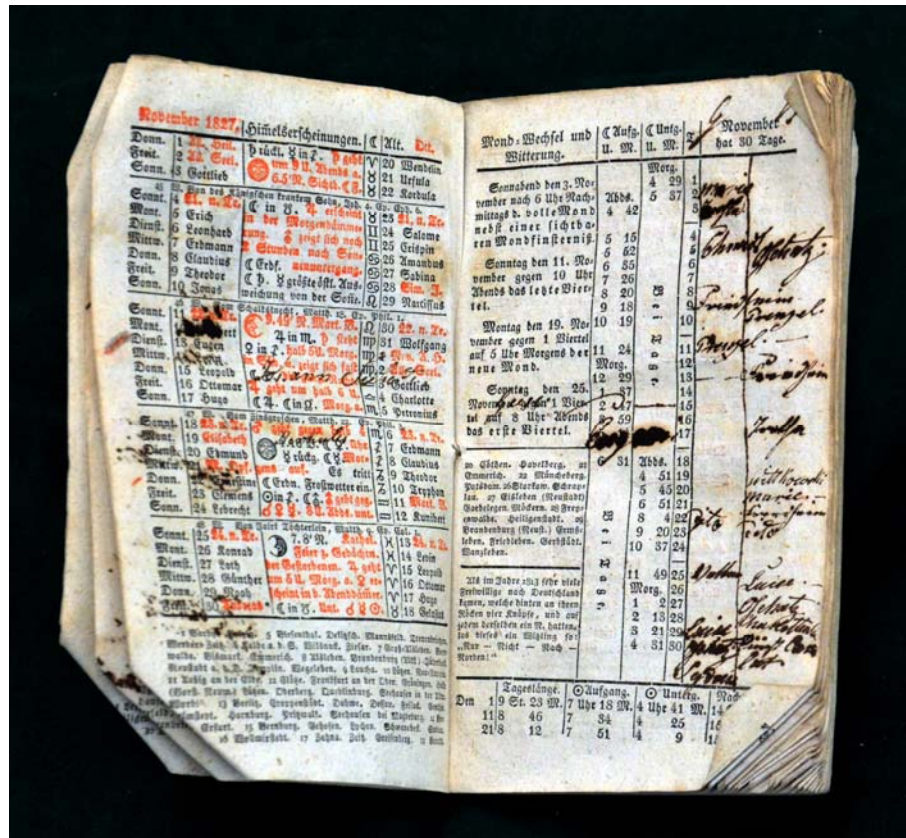
Neuer und Alter Kalender auf das Jahr nach Christi Geburt 1826... für das Herzogthum Schlesien und benachbarte Länder. - Frankfurt : Trowitzsch. - [44] Bl. - (Nr. 27)

Restaurierungskosten: 160,00 Euro

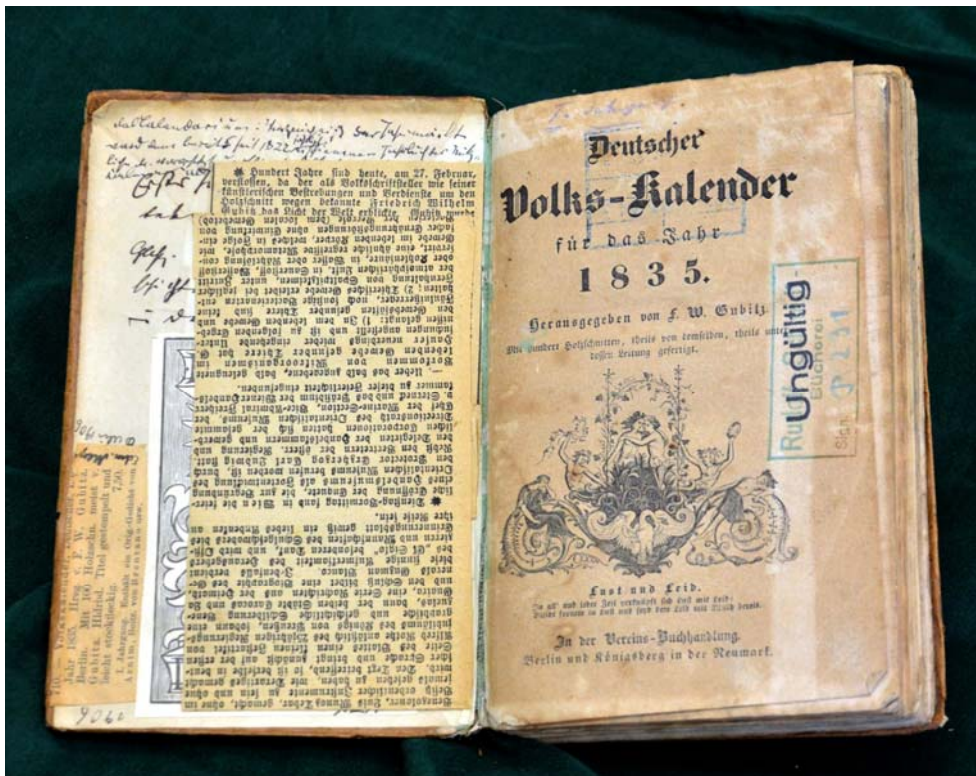


Allgemeiner Volks-Kalender auf das Jahr 1827. - Magdeburg [u.a.] : Rubach. - 128 S. - (Nr. 28)

Restaurierungskosten: 300,00 Euro



Deutscher Volks-Kalender für das Jahr 1835. - Berlin [u.a.] : Vereins-Buchhandl. - 195 S., [3] Bl. : III. - (Nr. 29)  
Restaurierungskosten: 300,00 Euro



Deutscher Volks-Kalender 1859. - Berlin : Vereins-Buchhandl. - 182 S., [6] Bl. : III. - (Nr. 30)  
Restaurierungskosten: 250,00 Euro



## **Buchpaten der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam**

**AGAPHI** - Aktionsgemeinschaft für den Aufbau der Potsdamer historischen Innenstadt e.V.

**Allianz Versicherung AG**, München und Potsdam

**Amt Bergholz-Rehbrücke**

**Gilda Angerstein**, Potsdam

**Arbeitsgemeinschaft Brandenburgische Buchverlage e.V.**, Potsdam

**Helga und Dr. Klaus Arlt**, Potsdam

**Renate und Peter Asmussen**, Potsdam

**Augenoptik Sämisch**, Potsdam

**Prof. Dr. Claus Baldus**, Fachhochschule Potsdam

**Klaus Becker**, Kritzmow

**Rita und Hans-Joachim Beier**, Kassel

**Ursula Boettger**, Berlin

**Elfriede Böhm**, Glindow

**Lutz Borgmann**, Potsdam

**Brandenburgischer Kulturbund**, Potsdam

**Brandenburgische Provinzial Genossenschaft des Johanniter-Ordens**, Berlin

**Dr. Hans Bräutigam**, Potsdam

**Dr. Marilies und Dr. Peter von Brevern**, Potsdam

**Dr. Heiner Bröckermann**, Ou

**Hans Joachim Burdack**, Freiburg

**Klaus Büstrin**, Potsdam

**Prof. Dr. Friedrich Buttler**, Potsdam

**Hartmut Canzler**, Berlin

**CDU Ortsverband Innenstadt Nord**, Potsdam

**Wolfgang Cornelius**, Potsdam

**Ursula Czychowski**, Potsdam

**Dr. Hans-Dieter Dannenberg**, Potsdam

**Deutsche Bank AG**, Potsdam

**Deutsche Telekom AG**, Potsdam

**Claus Dobberke**, Potsdam

**Susanne Dombert**, Wilhelmshorst

**Bernd Dubberstein**, Waldesruh

**ELBAU GmbH** Berlin

**Energieversorgung Potsdam**

**Dr. Heinz-Werner Feldhaus**, Hörstel

**Prof. Dr. Wilfried Fuhrmann**, Potsdam

**Horst Funke**, Potsdam

**Gemeinnützige Gesellschaft für Fortbildung, Forschung und Dokumentation mbH**,  
Potsdam

**Klara Geywitz**, Potsdam

**Diethart Goldammer**, Ettlingen

**Reimar Golz**, Potsdam

**Birgit Gorholt**, Potsdam

**Helmuth von Gottberg**, Düsseldorf

**Dr. Gabriele Göldner**, Henningsdorf

**Prof. Dr. Frank Göse**, Potsdam

**Wilfried Grabow**, Zeschdorf



**Dr. Horst Gramlich**, Caputh  
**Dr. Volker Gutsmuths**, Potsdam  
**Dr. Wolfgang Hackel**, Potsdam  
**Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte**, Potsdam  
**Haus- und Versorgungstechnik GmbH**, Potsdam  
**Prof. Dr. Hans-Joachim Hannemann**, Berlin  
**Henning G. Heese**, Berlin  
**Hans Hellmuth**, Rauen  
**Hotel- und Gaststättenverband Brandenburg e.V.**, Potsdam  
**Yamina Ifli**, Potsdam  
**Inner Wheel Club Potsdam**  
**Investitionsbank des Landes Brandenburg**, Potsdam  
**Oberbürgermeister Jann Jakobs**, Potsdam  
**Günther Jauch**, Potsdam  
**Eckhard John**, Potsdam  
**Charlotte und Gerhard Joop**, Potsdam  
**Hanni und Oswald Kammann**, Berlin  
**Marianna v. Klinski-Wetzel**, Geltow  
**Dr. Herbert Knoblich**, Potsdam  
**Dr. Detlef Knuth**, Potsdam  
**Brigitte Kowalski**, Berlin  
**Dr. Jochen Kranert**, Potsdam  
**Marianne und Hartmut Kreft**, Potsdam  
**Olaf Krüger**, Schwalmstadt/ Treysa  
**Jürgen Kuhl**, Berlin  
**Rüdiger Kuhn**, Berlin  
**Marion Kuschke**, Potsdam  
**Heide-Marie Ladner**, Schwielowsee  
**Karl-Dietrich Laffin**, Eberswalde  
**Dr. Horst Lahr**, Potsdam  
**Barbara Lambrecht-Schadeberg**, Schweiz  
**Dr. Arnim Lang**, Potsdam  
**Jutta Lärz**, Wilhelmshorst  
**Bodo Lemmer**, Krefeld  
**Birgit Malik**, Potsdam  
**Märkische Allgemeine Zeitung**, Potsdam  
**Märkischer Verlag**, Wilhelmshorst  
**Martin Meißner**, Werder  
**Gerhard Menzel**, Berlin  
**Lotte Menzel**, Wilhelmshorst  
**Steffen Mertens**, Berlin  
**August Mertinat**, Potsdam  
**Mikro Universe GmbH**, Berlin  
**Mittelbrandenburgische Sparkasse**, Potsdam  
**Ministerialrat Jürgen Müller**, Kleinmachnow  
**Ministerin Dr. Martina Münch**, Cottbus  
**Gabriele Niethammer**, Eberswalde  
**Jutta und Rudolf Noack**, Neu Fahrland  
**Rosa Nußbaum**, Potsdam

**Rosemarie Oback**, Potsdam  
**Ostdeutsche Sparkassenstiftung**, Berlin  
**Dr. Lutz Partenheimer**, Potsdam  
**Dr. Susanne und Mike Paulukat**, Potsdam  
**Marlis Pinkert**, Potsdam  
**Ministerpräsident Matthias Platzeck**, Potsdam  
**Roswite und Volker Pollert**, Potsdam  
**pro Brandenburg**, Potsdam  
**Cornelia Rau**, Potsdam  
**Steffen Reiche**, Potsdam  
**Dr. Andreas Reichel**, Mülheim an der Ruhr  
**Dr. Gudrun Rogall**, Potsdam  
**Susanne Routschek**, Potsdam  
**Silke Sathoff-Hübscher**, Potsdam  
**Werner von Scheven**, Geltow  
**Rosl Schiffmann**, Caputh  
**Steffen Schildberg**, Potsdam  
**Jörg Schönbohm**, Kleinmachnow  
**Dr. Karl-Viktor von Schöning**, Berlin  
**Prof. Dr. Hans-Joachim Schreckenbach**, Potsdam  
**Dr. Ilse Schumann**, Kleinmachnow  
**Dieter Seidel**, Potsdam  
**Dr. Wilma Simon**, Potsdam  
**Michael Söhlke**, Laatzen  
**Soroptimist International**, Club Potsdam  
**Rosemarie und Berthold Spatz**, Potsdam  
**Brigitte Stargardt**, Bremervörde  
**Heidi und Dr. Alexander Steinicke**, Potsdam  
**Gert Streidt**, Potsdam  
**Ina und Ulrich Treuter**, Potsdam  
**Dr. Astrid Tributh**, Potsdam  
**Verein für Heimatkunde zu Eberswalde e.V.**  
**Carla Villwock**, Fahrland  
**WALL Verkehrsanlagen GmbH**, Velten  
**Dirk Walter**, Potsdam  
**Kerstin Walter**, Potsdam  
**Prof. Dr. Johanna Wanka**, Potsdam  
**Hans-Peter Warnecke**, Potsdam  
**Weltkugel-Stiftung**, Potsdam  
**Karin Wernike**, Potsdam  
**Petra Wesch**, Potsdam  
**Dr. Peter Wetzell**, Geltow  
**Markus Wicke**, Potsdam  
**SKH Wilhelm Karl Prinz von Preußen**  
**Christa Wolf**, Berlin  
**Ingrid Wolf**, Berlin  
**Hermine Wüllner**, Sandhausen